

**Distanzsäule, Marktsäule**

**052**

Standort/ Ortsbezeichnung

**Eibenstock**

PLZ/ Stadt/ Gemeinde/ Landkreis/ Bundesland  
**08309 Eibenstock, Erzgebirgskreis, Sachsen**

Aufstellung  
Maßnahmen

**1727  
NB 2005**

Standort original  
Standort aktuell

**... an der Ecke des Brauhauses, alle drei Ausfahrten der Stadt ...  
Postplatz**

Koordinaten

**50°29`38`` n. Br. 12°35`58`` ö. L.**

Material original  
Material aktuell

**Granit, Wappenstück Niederschönaer Sandstein  
Blauenthaler Granit, Wappenstück Cottaer Elbsandstein**

Reihennummer

-

Bearbeiter original  
Bearbeiter Reko/ Nachbild./ Kopie

**StM Matthias Lambacher u. Johannes Kaufmann, Johanngeorgenstadt,  
originales Wappenstück von StM Daniel Stein, Freiberg  
StM Limbacher, Eibenstock, 2005  
Wappenstück NB Tino Hinze (Gesellenstück), 2005**

Bemerkungen

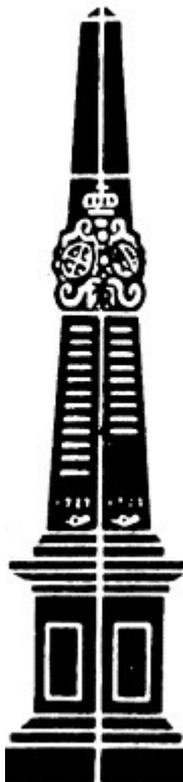
**2004 Reststück des Schriftblockes aufgefunden, teilweise noch  
Inschriften identifizierbar**

Quellen

**LEX.203, RB 43/26, 78/8, 80/6, 82/16, 84/6**

Denkmalnummer

**093 049 14**



Seite 1:

Seite 2:

von Eibenstock	
nach	
Muerbach	3 3/4 St.
Falkenstein	4 1/4 St.
Olshütz	8 1/4 St.
	Gr.
Hoff	13 3/4 St.
Plauen	7 7/8 St.
Mühltruff	11 7/8 St.
Schleitz	14 3/8 St.
Lengsfeld	5 1/8 St.
Reichenbach	6 7/8 St.
Graitz	9 - St.
Gera	16 - St.
Roda	22 1/8 St.
Lobeda	24 1/2 St.
Jena	25 7/8 St.
Weymar	30 7/8 St.
Erfurt	35 7/8 St.
Gotha	41 3/8 St.
Eisenach	47 7/8 St.
1727 (Posthorn)	

von Eibenstock	
nach	
Zwickau	7 1/4 St.
Neustädtel	2 7/8 St.
Schneeberg	3 1/8 St.
Zwickau	7 5/8 St.
Gehnitz	12 3/8 St.
Altenburg	15 1/8 St.
Zeititz	20 5/8 St.
Naumburg	26 3/4 St.
Borna	19 - St.
Leipzig	25 - St.
	Gr.
Zella	32 7/8 St.
Düben	32 1/4 St.
Wittenberg	39 3/4 St.
Wiesenburg	St.
1727 (Posthorn)	

Als Besonderheit liegt uns auf dieser Säule eine seltene Anordnung der Distanzangaben vor:

Ort ..... 11 1/8 St.      üblich wäre: Ort ..... 11 St. 1/8

Übertragen wurde diese Darstellungsform nach dem aufgefundenen Originalstück des Schriftblockes und ebenfalls fand es Berücksichtigung bei der Rekonstruktion der fehlenden Inhalte.

Dabei ist diese Darstellungsform zuerst einmal nicht nachvollziehbar, da StM Lambacher, der mehrere Distanzsäulen in der Erzgebirgsregion gefertigt hat, sonst die übliche Ausführung wählte (Distanzsäulen in Zwönitz, Annaberg, Johanngeorgenstadt ...).

Seite 3:

von Eibenstock	
nach	
Schneeberg	3 1/8 St.
Zartenstein	5 - St.
Stollberg	7 1/4 St.
Chemnitz	11 3/8 St.
Mittweyda	15 3/4 St.
<u>Leisnig</u>	<u>20 7/8 St.</u>
Oederan	15 7/8 St.
Freyberg	19 3/8 St.
Meißen	27 - St.
<u>Großen Hayn</u>	<u>30 1/2 St.</u>
Sertogswalda	23 3/8 St.
<u>Dresden</u>	<u>27 3/4 St.</u>
Lößnitz	4 7/8 St.
Zwönitz	6 1/4 St.
<u>Ischopau</u>	<u>12 1/8 St.</u>
Schwarzenberg	4 5/8 St.
Scheibenberg	6 7/8 St.
Schlettau	7 3/4 St.
Annaberg	9 - St.
Marienberg	12 1/2 St.
1727 (Posthorn)	

Seite 4:

von Eibenstock	
nach	
Joh.GeorgStadt	3 3/8 St.
Gottesgab	6 1/2 St.
Wiesenthal	7 1/8 St.
Gr.	
Kupfferberg	10 1/8 St.
Clösterlein	12 - St.
Caaden	13 1/2 St.
Comothau	St.
Postelberg	St.
<u>Prag</u>	<u>St.</u>
Gr.	
Frieß	4 - St.
<u>Carlsbad</u>	<u>11 1/8 St.</u>
Heinrichgrün	St.
Bleystadt	St.
Eger	St.
1727 (Posthorn)	

### Historischer Hintergrund und begleitende Betrachtung zur Distanzsäule EIBENSTOCK

Da mit Erscheinen des Lexikons ... 1989 noch keine Aktivitäten zur Erhaltung des Säulendenkmals in Eibenstock zu verzeichnen waren, sind die Informationen zu diesem Verkehrsmal nur sehr überschaubar vorhanden. Die Stadt hatte nur eine Distanzsäule zu setzen und der beschriebene Standort ...*an der Ecke des Brauhauses, wo alle drey Ausfahrten zusammen lauffen ...*, wurde bereits 1726 abgesteckt. Gemeint waren damit die Schneeberger, die böhmische und die vogtländische Ausfahrt. Die Säule wurde von Steinmetz Matthias Lambacher gemeinsam mit Johannes Kaufmann, beide aus Johanngeorgenstadt, gefertigt. Da der Lohn bereits im Mai 1727 gezahlt war, ist anzunehmen, dass die Säule bis zu diesem Zeitpunkt bereits aufgestellt wurde. Es besteht die Vermutung, dass zum Stadtbrand 1862 das Denkmal mit zerstört wurde und damit dem Stadtbild verloren ging.

Erst durch die Entdeckung eines Schriftblockreststückes im Jahr 2004 beim Abriss der Skihütte am Adlerfelsen (dieses fand man in der Grundmauer des Gebäudes) und hierbei auch noch in Vorbereitung der 850-Jahr-Feier der Stadt 2005 kamen die Bestrebungen für eine Neuaufstellung der Distanzsäule in Gang.

Bei dem erwähnten Reststück handelte sich um den unteren Teil des Schriftblockes der Originalsäule. Eine Wiederverwendung war aus Gründen der vielfältigen Beschädigungen nicht mehr möglich. Mit großer Sorgfalt und Mühe konnten einige Inschriften des Säulenstückes soweit identifiziert werden:

Seite 1:

... *eymar/ Erfurt/ Gotha/ Eisena* ..., dann Reste der Jahreszahl und des Posthorns. Die rechte Hälfte war abgeschliffen, sodass keine Entfernungen mehr ersichtlich waren.

Seite 2:

wurde vollständig abgearbeitet, keine Eintragungen mehr ersichtlich,

Seite 3:

*Zschopau 12 1/8 St., Schwarzenberg 4 5/8 St., Scheibenberg 6 7/8 St., Schlettau 7 3/4 St., Annaberg ....., Marienberg 12 1/? St., 1727, (Posthorn)*

Seite 4:

keine Inschriften (unterer Teil, Leerfläche), nur am unteren Rand die Jahreszahl *1727* und das *(Posthorn)*. (Rundbrief 80/6, Autor: Friedrich H. Hofmann, Schwarzenberg, 2005)

Bereits 1984 hatte der Autor F. H. Hofmann im RB 43 ab Seite 26 eine Auswertung der verfügbaren Originalakten vorgenommen, die wir hier in Stichpunkten wiedergeben möchten:

- durch die Stadt verlief die Poststraße Schneeberg – Johannegeorgenstadt, wurde 1725 mit Meilensäulen besetzt, heute sind davon noch 3 erhalten (1984),
- Eibenstock mit der Setzung einer Distanzsäule, einer Halbmeilensäule und einem Viertelmeilenstein beauftragt, die Halbmeilensäule entfiel später wieder,
- Standort an der Ecke des Brauhauses, „wo alle drey Ausfahrten zusammen lauffen“ bestimmt,
- Inschriften nicht in der Akte enthalten, vorläufige Festlegungen vom September 1726 (Entfernungen sind geschätzt, nicht vermessen):

- Schneebergische Ausfahrt:

1. Neustädte 2 St, Schneeberg 2 St 1/2
2. Gleich vor der Stadt linkerhand teilt sich der Weg nach Wiesenburg 3 St. und Zwickau 6 St., Merana 10 St., Geßnitz 12 St., Altenburg 14 St., Borna 19 St., Leipzig 24 St. und weiter nach Halle und Wittenberg ect.
3. auf der Schneebergischen Höhe scheidet sich der Weg rechter Hand nach Stollberg 6 St., Chemnitz 10 St., Mittweyda 14 St., Leißnig 16 St.
4. Zu Chemnitz geht ab der Weg rechter Hand auf Ödern 14 St., Freybergk 18 St., Meißen 26 St., Großenhain 30 St. und weiter in die Niederlausitz.
5. Zu Freybergk scheidet sich der Weg rechter Hand über Hertzogswalze 22 St., Dreßden 26 St.
6. auf vorgedachter Schneebergischen Höhe teilt sich der Weg rechter Hand über Lößnitz 4 St., Zschopau 10 St.
7. eine halbe Stunde von hier rechter Hand scheidet sich der Weg nach Schwarzenberg 4 St., Scheibenberg 6 St., Schlattau 7 St., Annabergk 8 St., Marienberg 11 St.

aktuell: 2024.08 RSch

Legende: LEX.00: Lexikon kursächsische Postmeilensäulen, Autorenkollektiv, Berlin, 1989. Seite, KUHf.00: Die kursächsischen Postmeilensäulen August des Starken, Dr. Kuhfahl, Dresden, 1930. Seite, RB 00/00: Rundbrief der Forschungsgruppe Ausgabe/ S.

Zur Böhmischen Ausfahrt passiert man folgende Orte:

1. Wießenthal 6 St., Clösterlein 9 St., Cathen 13 St., Comodau 17 St., Postelbergk 21 St., Lahn und weiter bis Prag
2. Gleich hier in der Stadt rechter Hand teilt sich der Weg nach Friebuß 4 St., Schönlindt 6 St., Carlsbadt 12 St. und weiter in Böhmen.
3. Zu Schönlindt rechter Hand scheidet sich der Weg aus Heinrichsgrün 7 St., Bleystadt 9 St., Eger 12 St.

Zur Vogtländischen Ausfahrt geht man

1. auf Auerbach 4 St., Falckenstein 5 St., Elßnitz 8 St., Hoff 14 St., und weiter ins Bareytische.
2. zu Auerbach rechter Hand teilt sich der Weg nach Plauen 8 St., Mühdorff 12 St., Schleitz 14 St.
3. Zwei Stunden von hier, beim Dorf Schwarzdau rechter Hand hält sich der Weg nach Lengefelt 4 St., Reichenbach 6 St., Graitz 8 St., Gera 14 St., Zeitz 18 St., Naumburg 22 St.
4. Von Gera aus linker Hand geht der Weg nach Lobau 21 St., Jena 22 St., Weymar 26 St. und weiter Erfurth, Gotha und Eisenach.

Ausgestattet mit diesen Erkenntnissen zur Eibenstocker Distanzsäule und dem nunmehr vorliegenden Reststück konnten die Vorbereitungen zur Nachbildung dieses Verkehrsmals getroffen werden. Mit Unterstützung der Hohwald Granit GmbH, Abbau Blauenthal (heute Steinbruch Blauenthal) wurde der Rohstein (Granit) zur Verfügung gestellt und Steinmetz Limbacher aus Eibenstock hat den Säulenkörper hergestellt und errichtet (hier der Hinweis auf die fehlerhafte Ausrichtung der Säule am aktuellen Standort, siehe unten). Das Wappenstück wurde von Tino Hinze als Gesellenstück aus Sandstein gefertigt. Die Forschungsgruppe war mit der Inschriftenrekonstruktion beauftragt. Zur 850-Jahr-Feier der Stadt hat man die Distanzsäule am 01.07.2005 eingeweiht.

Nachträglich hat Friedrich H. Hofmann im Rundbrief 82 einen zusammenfassenden Bericht über die Eibenstocker Säule ausgefertigt, der hier ebenfalls in Stichworten mit beigestellt wird:

- Grundlage war die Stadtakte „Postsäulenakte“ im Kreisarchiv Aue-Schwarzenberg (Bestand Eibenstock vor 1945, Nr. 109) hier befindet sich neben Formblättern der Briefwechsel mit Zürner und Angaben zur Säulensetzung in Eibenstock,
- Blatt 72/73 ausführliches Verzeichnis der von Eibenstock ausgehenden Straßen,
- „Geographischer Bericht“ von Zürner vom 18. August 1726,
- Eibenstock hatte nur eine Distanzsäule zu setzen,
- Kontrakt mit Steinmetz Matthias Lambacher/ Johannegeorgenstadt zur Anfertigung der DS (18.3.1727) und dessen Partner Johannes Kaufmann,
- Distanzsäule auch 1727 bereits aufgestellt (Zahlung von 40 Talern vollzogen),
- sie war aus erzgebirgischem Granit gefertigt, das Wappenstück aus Niederschönaer Sandstein aus der Freiburger Werkstatt von StM Daniel Stein,
- Originalstandort war „... an der Ecke des Brauhauses, wo alle drey Ausfarthen zusammen lauffen“,
- für die Neuanfertigung kam Granit aus dem Steinbruch im Eibenstocker Ortsteil Blauenthal zur Verwendung, das Wappen wurde aus Cottaer Elbsandstein hergestellt,
- die Distanzsäule sollte diagonal aufgestellt werden, durch ein Versehen des Baubetriebes war das Fundament bereits parallel zur Straße gesetzt,
- nach Fertigstellung der Inschriftenrekonstruktion fand sich ein Reststück der Originalsäule mit einigen wenigen Orts- und Distanzangaben, die Inschriften wurden dementsprechend angepasst,
- viele weitere Details der Verkehrsführung in barocker Zeit nachgewiesen,
- Seite 1 die „Vogtländische Ausfarth“ Richtung Westen, Seite 2 + 3 die „Schneeberger Ausfarth“ Richtung Norden und Nordosten, Seite 4 die „Böhmisch Ausfarth“ Richtung Süden hier im Einzelnen besprochen,
- Hinweis auf zeitspezifische Schreibweisen von Ortsangaben, die an keine Norm gebunden waren (C statt K (Caaden, Comothau), ck statt k (Falckenstein), ff statt f (Hoff, Kupfferberg), ß statt s (Dreßden, Leißnig, Ölßnitz), tz statt z (Hertzogswalda, Schleitz, Schwarzenberg), y statt i (Bleystadt, Eybenstock, Freyberg, Mittweyda, Weymar),

aktuell: 2024.08 RSch

Legende: LEX.00: Lexikon kursächsische Postmeilensäulen, Autorenkollektiv, Berlin, 1989. Seite, KUHf.00: Die kursächsischen Postmeilensäulen August des Starken, Dr. Kuhfahl, Dresden, 1930. Seite, RB 00/00: Rundbrief der Forschungsgruppe Ausgabe/ S.

- andere Schreibformen: Wiesenthal für Oberwiesenthal, Friebuß für Frühbuss,
- die von Lambacher erstellten Säulen weisen im Allgemeinen keine Stationszahlen (vor den Ortsangaben) auf,
- die Schreibform der „2“ ist unterschiedlich.